

ZELL AM SEE



Jahrestagung der Österreichischen Gesellschaft für Arbeitsmedizin

FPCC Zell am See

23. September 2016

Geschichte: HR Mag. Rainer Hochhold



Zeugnisse aus 1000 Jahre vor Christus:

Dienstag, 30. April 1974

Erster prähistorischer Keramik-Fund in Zell am See

Vergangenem Donnerstag läutete bei mir das Telefon: Die sonore Stimme eines Poliers sagte, ich solle zum Neubau bei der Wäscherei Gschaidler, Schmittenstr. 53, mit dem Foto kommen, es sei etwas hergegangen. Also kam ich gleich am Nachmittag.

Der kleine Neubau steht nahe dem Schmittenbach am nördlichen Hang. Etliche Meter westlich des Neubaus, ca. 4 m über dem Weg am Schmittenbach, in der Nordwestecke des Geländeanschnittes, ca. 70 cm unter der Grasnarbe, zeigte man mir den Fleck im lehmigen Material, wo die Scherben hergingen und noch Scherbenindrücke zu sehen waren. Etwas höher konnte man bis ca. 3 m ostwärts, ca. 70—90 cm unter dem ansteigenden Grasboden, eine ganz dünne, kaum 2 cm messende schwarze Kulturschicht von Holzkohlenresten wahrnehmen. Der Fundort im Schmittengraben, so nahe dem Bach, auf der doch 30 Grad steilen Leiten ist so, daß man doch kaum eine Siedelstelle vermuten würde.

Es ist der Aufmerksamkeit, dem Interesse, der Sorgfalt des Poliers Franz Gruber (Bruck, Pichl 21) und seiner Mitarbeiter Peter Wimmer (Saalfel-

den, Dorheim), Matthias Schernthaler (Bruck, Reit) und Johann Iffenthaler (Bruck, Reit) — alle bei der Firma Stadtbaumeister Ebster, Zell am See — sehr zu danken, daß der erste prähistorische Keramikfund in Zell am See gefunden und geborgen wurde. Besonders ist auch für die rasche Verständigung vom Fund zu danken.

Es handelt sich um über 100 größere und kleinere dickwandige Tonscherben mit Kupferschlackenmagerung, teils mit Fingerdruckverzierungen, von mindestens 4 Gefäßen, die der Hügelgräber-Bronzezeit (ca. 1000 vor Chr.) entstammen dürften.



Ich verständigte sofort den Besitzer des Grundstückes, „Gschaidler-Ehgart“, Herrn Josef Pichler sen., Aubauer in der Schmitten, der sich sehr interessiert und zuvorkommend zeigte, mit mir den Fundplatz und die Scherben besichtigte und sie zur weiteren wissenschaftlichen Untersuchung und möglichststen Zusammensetzung freigab. Ich werde den Fund dem Landesarchäologen, Herrn Professor DDr. Martin Hell, Salzburg, bringen.

Vor ca. 12 Jahren wurde ich von der Familie Ing. Brandstätter auf die Bergstraße gerufen, wo der erste antike Bronzezeitfund von Zell am See, bestehend aus spätromischen Bronzegefäßen (ein „Horftund“) beim Hausbau herging.

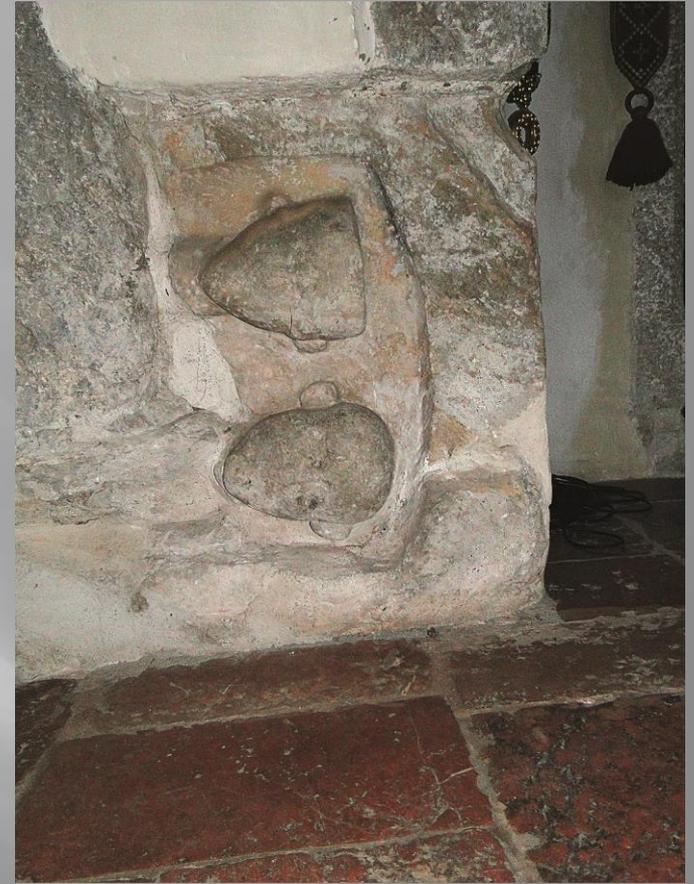
Vor ca. 10 Jahren hatte ich die Ehre, mit dem viel zu früh heimgegangenen Herrn Bergrat Dr. Ing. Ernst Preuschen (Salzburg) bei der dreisprachigen Tafel auf der Ebenbergalm die erste prähistorische Schmelzstelle mit viel Kupferschlacke aus der Zeit um ca. 1000 vor Chr. zu finden.

Der neue Keramikfund paßt direkt zu dem Fund auf der Ebenbergalm. Wieviel in unserem Heimatboden aus alten Zeiten noch verborgen wäre! Darf ich weiter um Aufmerksamkeit und Sorgfalt bitten?

RR Richard Treuer

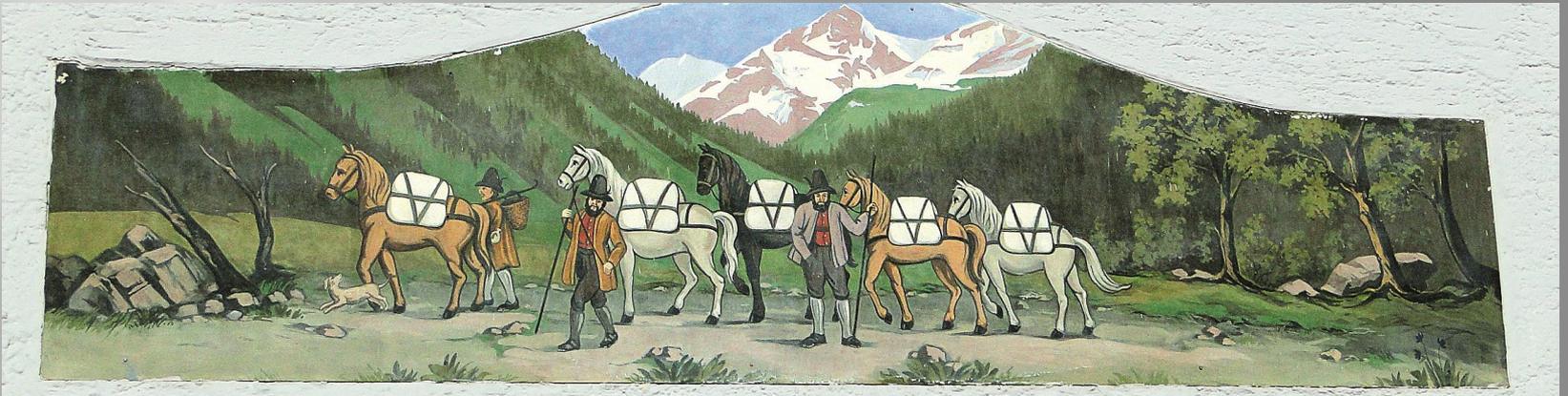


Belege aus der Kelten- und Römerzeit;
Frühmittelalter: Die Cella in Bisonzio als Hospiz



788: Notitia Arnonis: Erste Erwähnung von Zell am See

hinc edificata ē cella in qua monachi labore manuum







7. VON GASTEIN NACH SALZBURG ÜBER ZELL AM SEE UND DURCH DAS PINZGAU.

18 ½ Meilen.

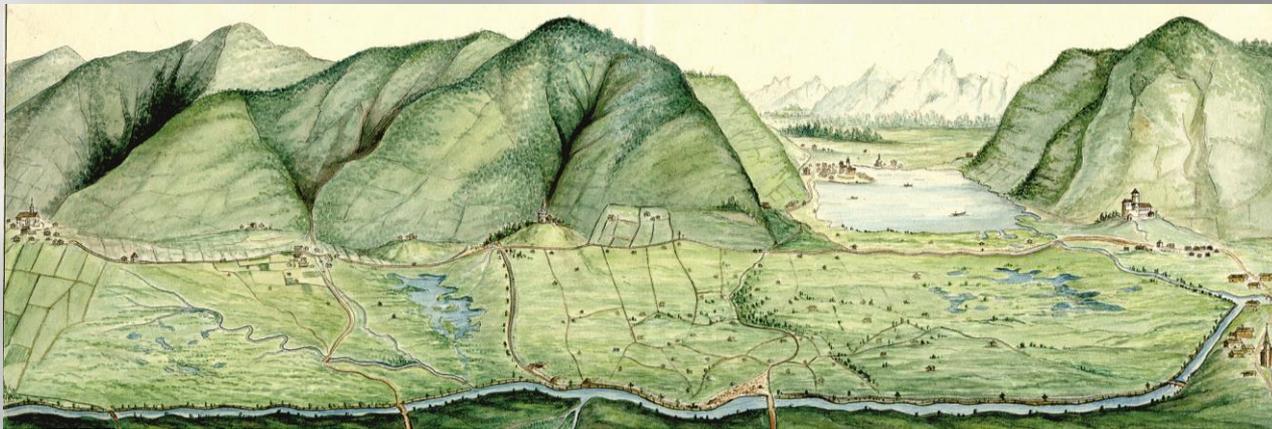
Das Thal der Salzach oberhalb

4 ½ LEND (s. S. 66) ist eng und malerisch bis

1. TAXENBACH. (*Gasth.* beim Taxwirth) wo das Pinzgau beginnt. Man folgt der Salzach nun bis hinter

1. HUNSDORF (guter *Gasthof*). Bei *Bruck* fällt der aus dem Zeller See abfließende Bach in die Salzach. Auf einem Vorsprung an der Vereinigung der beiden Thäler erhebt sich in malerischer Umgebung das Schloss *Fischhorn*. Da das Bett der Salzach höher liegt, als jenes der Zell, so ist die Gegend an ihrem Zusammenfluss ein grosser Morast, der schädliche Dünste aushaucht.

2. ZELL (*am See* genannt, um es von Zell in Zillerthal zu unterscheiden). Die Lage dieses Ortes am Ufer des Sees, dem schneebedeckten Grossglockner gegenüber, ist höchst romantisch, aber die Sümpfe machen ihn zu einem ungesunden Aufenthalt.



Gegenwärtig herrschen hier hartnäckige, mehrere Monate dauernde Fieber und die bösartigsten Hautausschläge sind so allgemein, dass sie fast bey allen Kindern und auch bey Erwachsenen sichtbar sind“

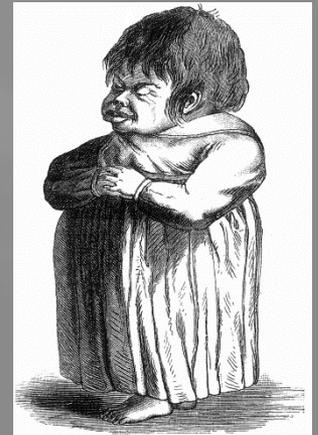
Carl Friedrich von Wiebeking (1812)

Die Resl von der Resterhöhenalm beim Butterrühren/ Beachten Sie den Kropf, früher im Pinzgau sehr verbreitet, heute durch die abwechslungsreiche Ernährung verschwunden.



„Schöne Gestalten sieht man mehr unter dem männlich als weiblichen Geschlechte. Ein dicker Hals, Kropf, verunstaltet meistens beide. Hat hier ein Frauenzimmer noch eine so schöne angenehme Gesichtsbildung, so stehen wieder die übrigen Theile ihres Körpers in keiner Proportion. Auch schöne großgewachsene Leute gibt es hier nur wenige, desto mehr aber Kretinen, die es meistens durch Überfütterung werden.“

Johann Baptist Egger (1855)



N ^o Almosen - Billet.	
Für	
Wöchentliches Almosen	fl. kr.
Körperlicher Zustand	
Alter	
Stadt - Viertel	
Auf Befehl der hochfürstl. Armen - Kommission.	
Salzburg den	
Armen - Verwalter.	

So sind im Jahr 1800 in Zell am See 57 Kinder (!) an Blattern gestorben. In diesem Jahr gab es insgesamt 50 Geburten, gleichsam ist mit den an Blattern gestorbenen Kindern ein ganzer Geburtsjahrgang ausgefallen.

Chronik von Kanonikus Lahnsteiner; 1956



Armut wird auch belegt durch einen Rechtsakt, aus dem hervorgeht, dass dem Wegmacher Mathias Berner untersagt wird, sich den Graswuchs unterhalb der Straßenböschungen der „Kommerzialen Straße“ anzueignen.

Aktensammlung BM Salzmann um 1860

1871

2. Von Zell am See in das Stubachthal.

Von K. Hofmann.

Vor uns liegt der Zeller See, jene Perle des Salzburger Landes, wo sich dem Wanderer ein Doppeltblick von wunderbarer Schönheit bietet.



1872



1875





Zell am See. Hotel Kaiserin Elisabeth
Josef Rathler.

Druck der Gesellschaft für graphische Industrie, Wien VI.

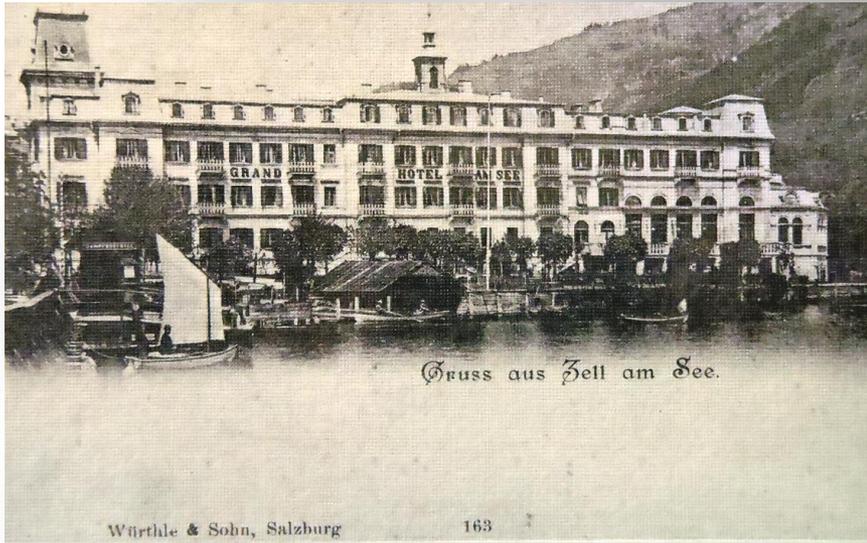
HOTEL KRONE
MIETHAUS
u. CENTRALBAD.
ZELL am See.

M.I.L. Gofen

Handwritten text in cursive script surrounds the central illustration and banner.



10.6.03 Zell am See
Ganzliche Tour ist mit
WORTLE & SOHN, SALZBURG 220





**Allein im Jahr 1884 wurden
Eislieferungen in 3133
Eisenbahnwaggons verfrachtet.
Bürgermeister Josef Fill ließ sich
stolz vor dem 3000. Waggon
fotografieren!**



Zell am See um 1900



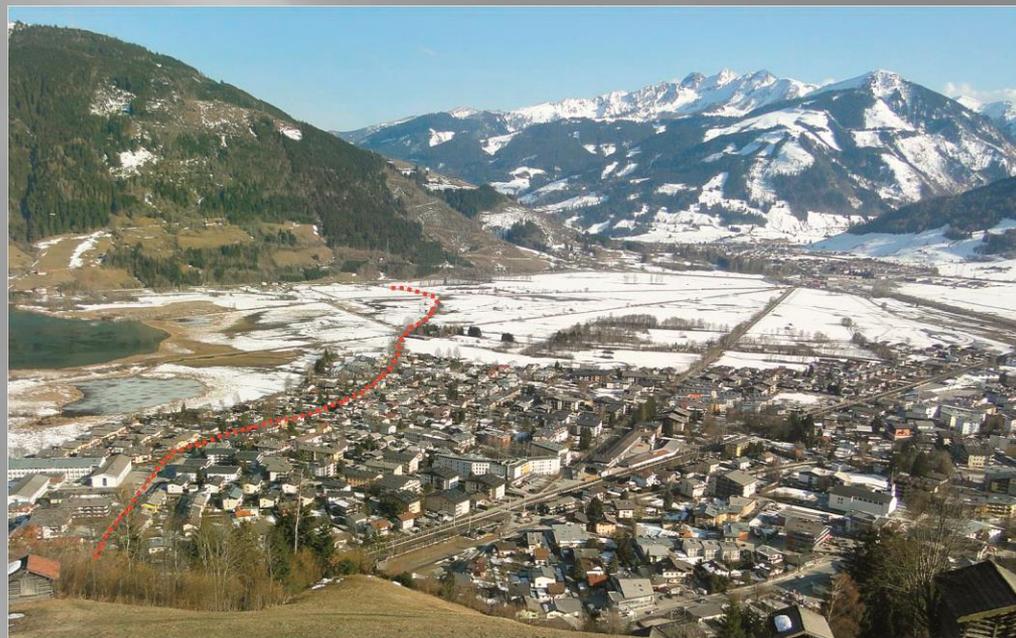
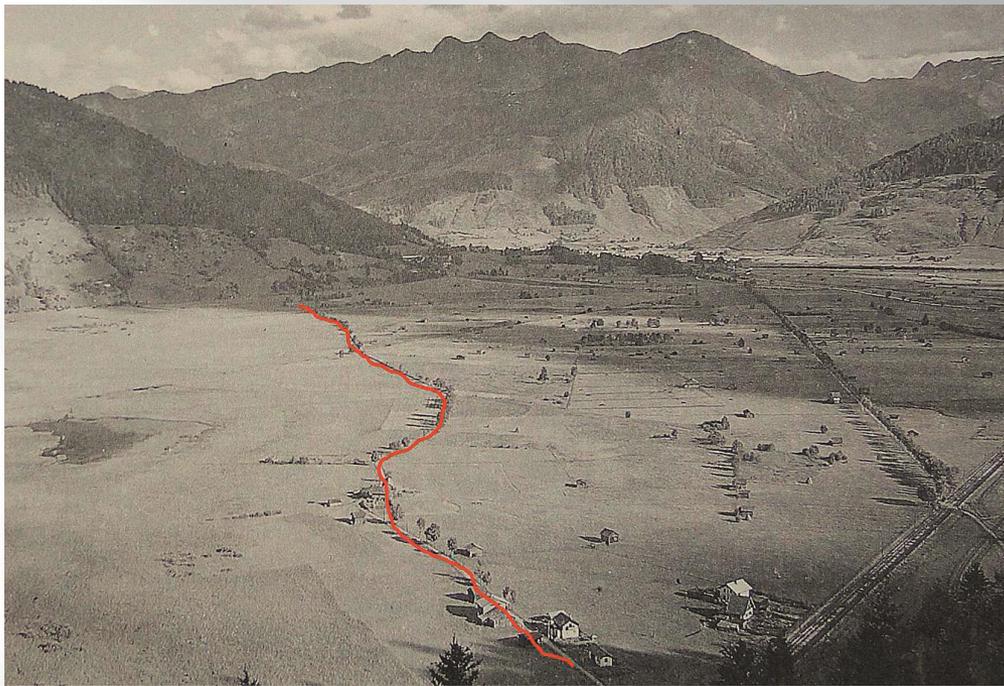


Schmittenhöhe

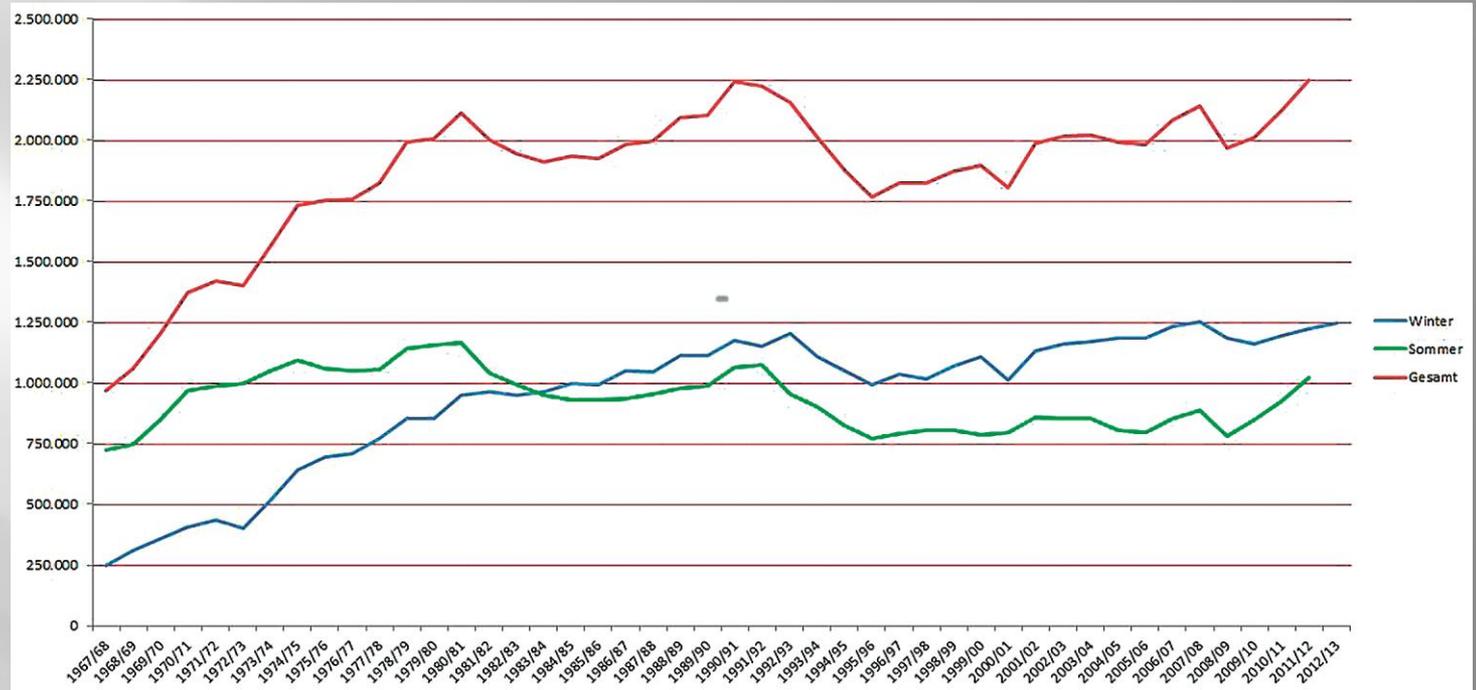








Zell heute:





<http://salzburg.orf.at/news/stories/2546323>

„Die Fremden, die da kamen, waren aber ganz anderer Art als die meisten Fremden der letzten Jahre. Sie waren damals noch echte Touristen, begeistert von den Naturschönheiten unseres Gaus und unseres schönen Sees!“

Zitat von Kommerzialrat Eduard Bittner sen.
in seinen „Zell am Seer Erinnerungen“; **1921**



**DANKE FÜR IHRE
AUFMERKSAMKEIT
UND
SCHÖNE TAGE IN
ZELL AM SEE**